

Mai 2021 – FREIE WÄHLER – Dirk Kuke, Nils Krümmel

Sehr geehrte Frau Schneider, sehr geehrte Herren Böse und Koberstein,

Ihr Schreiben ist an Herrn Nils Krümmel und an mich gerichtet worden.
In Absprache mit Herrn Krümmel werde ich Ihnen antworten.

Nachfolgend werde ich versuchen Ihre Fragen, aus unserer Sicht, zu beantworten und Ihnen zunächst ein Dankeschön aussprechen, weil wir Ihre Arbeit sehr schätze und daher diese auch weiterhin unterstützen werden.

Letzteres bezieht sich persönlich auch auf mein Wirken im hiesigen Stadtrat und im Kreistag.

Letztendlich wollen wir als FREIE WÄHLER den UWG's, FWG's, den Freien Listen und den anderen unabhängigen Wählergemeinschaften eine Stimme in den einzelnen Parlamenten geben und damit auch Ihre Interessen, Wünsche und Vorstellungen dort versuchen umzusetzen.

Jedoch steht mit der Wahl, egal wie sie für uns ausgehen wird, auch weiterhin die gemeinsame Arbeit nicht zur Disposition!

1. Ja, die ESF-Förderung wird sich neuen Gegebenheiten anpassen, anpassen müssen und ich kann Ihre Befürchtungen generell verstehen. Aus eigener Erfahrung weiß ich um Ihre Bemühungen, für Ihre Arbeit auch den erforderlichen Konsens auf jeder politischen Ebene zu finden, um diese auch finanziell auf eine solide, nachhaltige Basis zu stellen, stellen zu können.

Daher ist es notwendig, dass Ihre Arbeit auch von uns unterstützt wird und diese Unterstützung sich auch in den entsprechenden Haushaltsplänen als eine feste Größe wiederfindet.

Wir, werden daher sehr genau prüfen müssen, wo „Rotstifte“ angesetzt oder Ihr finanzieller Bedarf erst gar nicht aufgenommen wird.

Grundsätzlich brauchen wir Sie, Ihr Engagement und Ihr Fachwissen vor Ort.

Dieses als einen festen Bestandteil (Ihrer) der wohlfahrtspflegerischen und pädagogischen Arbeit in unserer Gesellschaft gilt es auszubauen und zu unterstützen.

Aber das bedeutet auch, dass wir uns noch viel mehr als jetzt miteinander austauschen, vernetzen und den Weg zur gemeinsamen Tätigkeit finden.

2. Ich habe die Schulsozialarbeit sehr persönlich und in meiner Tätigkeit als Integrationslehrer an einer Sekundarschule (Am Drömling) kennen und schätzen gelernt.

Sie ist grundsätzlich in allen Schulformen erforderlich und auch sinnvoll. Nicht nur, dass sie hilft Bildungsinhalte zu festigen, sie bildet auch einen Raum der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen, der Schule, und der Eltern ab.

Zudem unterstützt sie in jeder Phase des Bildungsprozesses offen und transparent den Prozess der Erwachsenenwerdens unserer Kinder in jeder Beziehung (Religion, Sexualität, Psyche, Identitätsfindung) Schulsozialarbeit kann Vertrauen aufbauen und Ängste mindern.

Damit ist für uns klar, die Schulsozialarbeit muss ein fester Bestandteil in den Bildungseinrichtungen bleiben, sie ist zu fördern und sollte grundsätzlich nicht finanziellen Zwängen unterliegen.

Diesbezüglich sind auch dafür entsprechende Finanzstellen in den einzelnen Haushalten vorzuhalten. Schulsozialarbeit muss einen fester Bestandteil in unserem Bildungssystem einnehmen!

3. Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, es gibt unterschiedliche Betrachtungsweisen, Vorstellungen und ebenso so viele unterschiedliche Meinungen und Bewertungen.

Bei einer klaren und transparenten Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips sollten sich, nach unserer Meinung, freie und öffentliche Träger in der Jugendhilfe ergänzen und damit das Recht auf eine freien Entscheidung ermöglichen.

Sicherlich müssen wir auch lernen, dass sich Jugendarbeit nicht nur auf kommunale Strukturen abstützen hat. Die Möglichkeit auch von diesen Strukturen, unabhängig zu agieren, den freien Trägern auch eine Interessante, persönlichkeitsbildende, erfolgreiche Jugendarbeit zugestehen fällt

vielleicht nicht jedem leicht, doch ist sie als ein wesentliches Merkmal unserer offenen, gesellschaftlichen Entwicklung zu akzeptieren.

Daher werden wir auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass kommunale und freie Trägerschaft sich nicht konkurrierend, sondern ergänzend, gleichwertig begegnen und auch gleichermaßen zu fördern sind.

Vielen Dank an Sie, uns die Möglichkeit zu geben, Ihre Fragen zu beantworten.

Wir hoffe aber auch, dass wir damit die Gelegenheit nutzen, näher ins Gespräch zu kommen oder gar miteinander zu arbeiten.

In diesem Sinne

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dirk Kuke

FREIE WÄHLER